Der Held des Tages

Von Lunabell

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Teil 1		2
Kapitel 2: Teil 2		4

Kapitel 1: Teil 1

"Was sollte das eigentlich werden, Eiji!!", fragte dessen Doublepartner aufgebracht. "Du hättest dich noch schlimmer verletzen können!"

Schmollend lies sich der akrobatische Junge von einem Arzt in der Erstaufnahme verbinden. "Mo-oh! Oishi! Nicht soo~ lau - itai!". Der Arzt desinfizierte gerade eine der Schürfwunden auf seinen Knie. "Es tut mir Leid, Oishi... aber ich konnte doch nicht einfach nichts tun!", versuchte sich Eiji zu erklären.

Denn kurz nachdem sich die beiden Schüler der Seishun Gakuen diesen Samstag zum zusätzlichen Training trafen, hatte der Akrobat einen kleinen Hund der auf eine der stark befahrende Straße irrte, kurzerhand vor einem Auto gerettet. Dabei konnte er bei dem Sprung auf die Straße, das Hündchen schnappen und mit einem weiteren katzenähnlichen Sprung dem heranfahrenden Auto ausweichen, jedoch nicht der Stange der Fußgängerampel auf der anderen Straßenseite. Bis hierhin konnte sich Eiji erinnern, doch dann wachte er in dem Zimmer der Erstaufnahme wieder auf.

Oishi seufzte mehrmals während er sich dem nötigen Papierkram annahm.

"Du kannst von Glück sprechen, dass Inui zufällig aus dem Kaufhaus kam und dich von der Straße zog!"

"Oishi! - Das Hündchen?!", Eiji sah erschrocken zu Oishi rüber.

"Es geht ihm gut! Inui bringt es zur nächsten Polizeistelle."

Der Schwarzhäarige brauchte nicht aufsehen, um die Erleichterung seines Freundes zu bemerken.

"Kikumaru-kun, ist dir noch sehr schwindlich?", fragte der Arzt.

Der Junge schüttelte leicht den Kopf.

"Gut, dann wirst du ein Zimmer bekommen, wir behalten dich zur Aufsicht mindestens 2 Nächte hier."

"A-aber!.. ich kann-", wollte Eiji protestieren, doch die verärgerte Miene von seinem Teamkameraden ließ ihn verstummen. Der Arzt versicherte, dass er die Eltern informieren würde und rief eine Schwester die dem neuen Patienten auf sein Zimmer bringen sollte. Oishi übergab den Arzt den komplett ausgefüllten Papierkram und wandte sich zu Eiji: "Ich werde zu dir fahren und deine Mutter bitten, mir ein paar Sachen mitzugeben, einverstanden?!"

Eiji nickte, während er sich von der Bettkante abstützte um aufzustehen.

"Bleib sitzen und mach keine Dummheiten!". Oishi wartete bis eine Krankenschwester sich den Verletzten annahm und machte sich auf den Weg.

Mit einem kurzen informativen Anruf, schilderte er Tezuka die Lage.

Dem Buchou blieb der gerade gemachte Bissen im Hals stecken, Oishi hörte sehr deutlich die mehreren kurz aufeinander folgenden Schluckversuche. Es hörte sich sehr anstrengend an. Kurzes Schweigen auf beiden Seiten der Leitung war die Folge. Oishi dachte für einen Moment, dass Tezuka das Telefon zu Seite gelegt hätte, damit er nicht noch weiter mithören müsste, wie dieser um Luft rang. Jedoch mit, "Ich werde mir ein eigenes Bild machen.", antwortete Tezuka und ohne weiteres lag er auf. Der Fuku-buchou konnte gerade noch ein "Bis später" sagen, bevor die Verbindung abrupt abbrach.

Kapitel 2: Teil 2

Fast zur gleichen Zeit, im Krankenhaus musste sich der sonst so agile Eiji erstmal mit der Tatsache abfinden, seinen Bewegungsdrang für die nächsten zwei Tage - oder sogar länger - einzuschränken.

Dies trug nicht sonderlich zur Besserung seiner Laune bei.

Eijis Blick schweifte vom Fenster, wie die Bäume vom lauen Sommerwind wogen, in den Raum. Das Zimmer, das er bekommen hatte, war modern jedoch sehr auf das Nötigste möbliert. An der Wand gegenüber hing eine schwarz-weiße Momentaufnahme eines kleinen Mädchens, das in einem Karussell fuhr. Der Schmerz in seinen Kopf setzte kurz aus – eine Erinnerung kam wieder.

Eiji hatte sich mit Fuji ausgemacht am Sonntag nach Osaka in den Vergnügungspark zu fahren. Der Dauerpresslufthammer in seinem Kopf setzte wieder ein. Wie konnte er das nur vergessen?

„Mahh!!!~“, ärgerte sich der Akrobat und lies sich ins Kissen fallen.

So hat er sich das nicht vorgestellt!

Im selben Moment erkundigte sich Momoshiro in der Eingangshalle des Krankenhauses freundlich nach der Zimmernummer seines Teamkameraden, während Kaidoh wortkarg daneben stand. Kaidoh war es unangenehm, verschwitz einen Krankenbesuch zu machen. Doch seine Argumente stießen bei Momo auf taube Ohren.

Dabei war er es, der ihm beim ausgiebigen Joggen unterbrochen hatte, ihn eine Zuckermelone kaufen ließ und ihn hierher verschleppte.

"Hey, Mamushi! Zieh nicht so ein Gesicht! Wenn du so weiter machst, flüchtet die Melone .. und sämtliche hübschen Krankenschwestern!".

"Fushhhh~", verlegen und gleichzeitig von Momo's gesamter Aktion genervt wandte er den Blick ab und stapfte hinter seinem Rivalen her. Am liebsten wäre Kaidou augenblicklich abgehauen. Jedoch war er sich sicher das der "Müllschlucker", wie er Momo manchmal bezeichnete, garantiert das ganze Team davon in Kenntnis setzen würde, dass ihm ihr verletzter Senpai egal wäre.

Mal abgesehen von dieser Rufschädigung würde er von Tezuka-buchou zusätzlich Runden auferlegt bekommen.

Ansich war das nichts schlechtes, doch der Grund wäre das Problem!

Leise vor sich her zischend, in der Hoffnung dass ihm doch noch ein Plan einfiel, wie er aus der Sache wieder rauskam oder wie er sich für diese ihm verdammt peinliche und unangenehme Situation rächen könnte bog er kurz nach Momo um die Ecke.

"Uaaah!"

Ein lauter und zugleich hoher Aufschrei hallte durch den Gang. Kaidous Reflexe verhinderten gerade noch, dass die junge Krankenschwester unter ihn landete. Die Zuckermelone rollte durch den Gang.

"I-ich...." Kaidous Wangen wurden vor Verlegenheit immer dunkler und sein eigenes Stottern machte es nicht besser.

"Oi, Mamushi! Ich sagte zwar du sollst die Krankenschwestern nicht verscheuchen,

aber umnieten sollst du sie genauso wenig!"

Grinsend hob Momo die Melone auf, ging zurück und half der perplexen, jungen Krankenschwester mit scherzhaften Worten auf die Beine.

Kaidou lehnte Momos Hilfe ab, stand selbst auf und verbeugte sich kurz als erneute Entschuldigung.